

Offene Ateliers in Worswede

Kunsterlebnis ohne Berührungsangst

Von **Sabine von der Decken** - 14.07.2019 -

Rund 65 Künstler beteiligten sich mit über 50 Stationen in diesem Jahr an den Offenen Ateliers in Worswede. Von großen Werkstätten bis zu kleinsten Räumen reichte das Angebot.



Die Leiterin der Künstlerhäuser Worswede, Katharina Ritter (Zweite von links), besuchte die Tischlerwerkstatt von Kristen Müller (links). (Fotos: Sabine von der Decken)

Worswede. Worswede sei Natur, Farben und Gesellschaft. Modern und jung, sagte Möbeltischler Markus Lippeck, ebenso jung und avantgardistisch wie die erste Künstlergeneration gewesen sei, seien auch die heutigen jungen, in Worswede arbeitenden Künstler. Um das einmal mehr deutlich zu machen, öffnete der Möbeltischler während der Offenen Ateliers Worswede die Türen seines noch im Umbau befindlichen Haus.

Das Interesse an der Kunst der Gegenwart in Worswede war auch in diesem Jahr groß. Kunstliebhaber flanierten zu Fuß, fuhren mit dem Rad, schlossen sich Führungen der Tourist-Information an oder setzten sich ins Auto, um die Ateliers von 65 Worsweder Künstlern und Kunsthandwerkern und deren künstlerischen Freunden zu besuchen und den Arbeitsprozess hautnah miterleben zu können.

Persönliche Zugänge

Gemeinsam mit seiner verstorbenen Frau Isabella entwickelte Markus Lippeck das Konzept der Verbindung von Designermöbeln aus den 1960er- und 70er-Jahren und handgewebten Stoffen im Bauhaus-Stil. In teils desolaten Zuständen kamen die skandinavischen Designerstücke zu ihm, erzählte er den Besuchern seiner Ausstellung. Durch die Stoffe und deren besondere, von der Bauhaus-Epoche inspirierten Farbverläufe aber erhielten die Möbelklassiker eine komplett andere Wirkung und ein ganzheitliches Design. Ihm gehe es nicht um Restauration, sondern um Modifikation, machte der junge Tischler deutlich. Als eine Hommage an das Textildesigner von Isabella Lippeck verstand er die Ausstellung anlässlich der Offenen Ateliers, in der er die von ihm mit

neuem Leben versehenen „Mid Century“-Designerstücke zeigte. Das Stoffdesign von Ehefrau Isabella will Markus Lippeck, obwohl er Tischler ist, auch zukünftig weiter entwickeln. Die Produktion aber legt er in die Hände einer Behinderteneinrichtung, so der Plan. Als Hommage an seine im Kindbett verstorbene Ehefrau, aber auch als Hinweis auf die durch die Natur inspirierte Farbgebung öffnete er auch ihren Garten.



Viele Kunstinteressierte besuchten die über 50 Werkstätten und Ateliers in Worpswede und der näheren Umgebung. (Sabine von der Decken)

Fast am Ende der Worpsweder Welt öffnete Sonngard Schneider die Tür zu ihrem Atelier in Teufelsmoor, das, obwohl so weit entfernt, trotzdem den Blick auf Hammewiesen und Weyerberg bot. Sie beteiligte sich zum fünften Mal an den Offenen Ateliers und zeigte einen Querschnitt ihrer Zyklen von Malerei, Fotografie und Poesie. Eigentlich hatte sie für dieses Jahr eine begehbare Freilandpräsentation vorgesehen, allein das Wetter machte einen Strich durch ihre Rechnung. Gedanken, Texte, Fotografien und Malerei verweben sich in Schneiders künstlerischem Schaffen miteinander. Es entstehen so Druckzeichnungen mit ganz eigener Aussagekraft. Jetzt, hier und heute Kunst zu präsentieren und damit Worpswede lebendig zu halten, das bedeuteten die Offenen Ateliers für die Künstlerin.

Irmgard Degener, Helene Deinhard und Kai Sehmer vom Niels-Stensen-Haus hatten sich die Kunstszene der Straße Im Schluh vorgenommen. Die Offenen Ateliers besuchen sie wegen des direkten Kontakts zu den Künstlern seit vielen Jahren. Kulturell viel auf dem Zettel hatten auch Martina Bachem und Angelika Winter. Sie starteten ihre Tour bei der Malerin Ulrike Zipp und deren leuchtenden Bildern und betrachteten die Skulpturen von Anette Bussfeld. Manches aber sei ihnen zu privat, um einfach einzutreten. „Damit tun wir uns schwer“, sagten sie unumwunden gefragt nach den Auswahlkriterien für ihre kulturelle Tour. Bachem und Winter ließen sich durch Prospekt und Empfehlungen leiten. „Wunderbar“, so ihr Kommentar zu der Veranstaltung. Sie mache Kunst und Künstler nahbar, so ihre Erklärung. Einen Verbesserungsvorschlag allerdings hatten die beiden

Kunstinteressierten: Sie wünschten sich eine Kombination von Café und Musik, möglicherweise mobil, um nicht zu sehr vom „Kunstpfad“ abweichen zu müssen und Pläne für den weiteren Tourverlauf schmieden zu können.



Auch als eine Hommage an seine verstorbene Ehefrau Isabella versteht Markus Lippeck die Teilnahme an den Offenen Ateliers. (Sabine von der Decken)

Mobilität bewies Angelika Sinn, die ihren Bus mit mobilem Atelier während der drei Tage auf dem Rasen vor dem Alten Rathaus an der Bergstraße, am Hammehafen und an der Worpsweder Mühle stationierte. Auf kleinstem Raum zeigte sie ihre Arbeit mit Wörtern, Sätzen und poetischen Texten in Form von Installationen und Künstlerbüchern. Ein bisschen klaustrophobisch sei es schon, die Tür ihres „Badezimmers“ hinter sich zu schließen, um einer der „Herz-Schlag-Editionen“ zu lauschen, warnte sie. In der abgedunkelten Nasszelle wirkte nicht nur der von Angelika Sinn eingesprochene Herzschlag, sondern auch jede auf das Wohnmobil wirkende Bewegung.

Liebe Leserinnen, liebe Leser. Das Erfassen von Kommentaren ist nur Montag bis Freitag zwischen 7 und 21 Uhr sowie am Wochenende und Feiertagen zwischen 9 und 18 Uhr möglich. Durch diese Maßnahme möchten wir eine schnellere Freischaltung abgegebener Kommentare sowie eine angenehmere Debattenkultur für Sie schaffen. Bitte beachten Sie beim Abgeben von Kommentaren grundsätzlich unsere [Community-Regeln](#).